

GUT BEOBACHTET

CHEFARZT DR. PETER KALVARI ÜBER
MULTIMORBIDE PATIENTEN

Dr. med. Peter Kalvari

Chefarzt Geriatrie und
Innere Medizin



Die Statistik spricht eine deutliche Sprache, die Menschen werden immer älter. „Und damit steigt natürlich auch die Zahl derer, die wir heute als multimorbide Patienten bezeichnen“, so Chefarzt Dr. Peter Kalvari. Per Definition handelt es sich immer dann um einen multimorbiden Patienten, wenn er unter mehr als drei behandlungswürdigen Krankheiten leidet. „Das hört sich für den Laien schon nach ganz schön vielen Krankheiten an. Aber die Praxis zeigt ein anderes Bild. Unsere Patienten in der Geriatrie verfügen im Durchschnitt über acht bis neun Krankheiten, die zumindest beobachtungsbedürftig, wenn nicht behandlungspflichtig sind“, sagt der Facharzt für Innere Medizin. Hoher Blutdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Herzschwäche, Diabetes oder Nierenfunktionsstörungen sind hier die häufigsten Er-

krankungen, auch wenn dies nicht dazu führt, „dass man einen kranken Menschen vor sich hat, wenn einem solchen Patienten erstmals begegnet wird.“ Dennoch liegen bei sehr vielen älteren Menschen diese Krankheiten vor, gleichzeitig „ist es unser Ziel, auch multimorbide Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt wieder nach Hause entlassen zu können“, erläutert Dr. Kalvari und weiß, dass dies bei rund zwei Dritteln auch umgesetzt werden kann. Grundsätzlich gehe es darum, die Lebensqualität zu verbessern oder zumindest auf dem Niveau zu halten, das

vor der Erkrankung bestand. „Natürlich wissen unsere Patienten, dass sie in ihren Tätigkeiten eingeschränkt sind und dass nicht jeder Wunsch erfüllt werden kann. So sinken die Ansprüche und können sich die Patienten mit ihren Einschränkungen arrangieren.“

Wenn Dr. Kalvari gefragt wird, wie man dieser multimorbiden Erkrankung entgegenwirken kann, dann antwortet er mit „Tipps, die eigentlich jedermann kennt“. Man solle einigermaßen gesund leben, versuchen, das Rauchen einzustellen oder zumindest abzumildern, den Diabe-

tes konsequent behandeln und den hohen Blutdruck gut einstellen. Gerade letzteres ist eher selten der Fall. „Bei Menschen jenseits der 80 Jahre ist ein Bluthochdruck sehr typisch. Erste Anzeichen dazu gibt es aber schon im Alter von 40 oder 50 Jahren. Hier hilft dann auch eine sofortige Behandlung, um die Auswirkungen im Alter möglichst gering zu halten“, rät der Chefarzt. Selbstverständlich empfiehlt auch er möglichst viel Bewegung. „Das muss nicht wirklich das Betreiben einer Sportart sein. Vielmehr geht es um das, was wir Alltagsbewegung nennen. Also

...



...

zu Fuß gehen, Treppen zu steigen. Davon profitieren die Blutgefäße und das Herz – beides ist sehr wichtig, um auch im Alter fit zu sein und zu bleiben.“

Alte Menschen werden heute tagtäglich in Kliniken eingeliefert. Doch während in einem normalen Krankenhaus erst einmal die Primär-Erkrankung und deren Therapie im Vordergrund stehen, „schauen wir einfach anders auf unsere Patienten.“ Es gehe nicht nur darum, die Probleme aufzuzählen und zu analysieren. „Fast genauso wichtig ist es, zu erkennen, wo die Ressourcen liegen, um auf diese Weise ein Gefühl dafür zu bekommen, was noch möglich ist, wo die Ziele liegen sollten“, erläutert Dr. Peter Kalvari seinen Patienten. Um dies möglichst umfassend und genau erledigen zu können, wird jeder Patient erst einmal einem Eingangsscheck unterzogen. Neben dem obligatorischen

EKG wird auch überprüft, wie sicher der zu Untersuchende noch gehen kann, wie seine geistigen Kapazitäten sind. „Wichtig zu erkennen ist auch, wie seine psychische Situation einzuschätzen ist. Befindet er sich eher in einem Tal, ist er traurig und depressiv oder befindet er sich in einem seelischen Gleichgewicht“, erläutert Dr. Kalvari. Überprüft wird auch, ob der ältere Mensch noch sein Tablettenmanagement selber übernehmen kann oder damit überfordert ist. „Wir lassen ihn dabei Geld zählen, die Münzen zuordnen und stellen ihm einfache Aufgaben, die uns zeigen, ob es noch zumutbar und gleichzeitig sicher ist, dass sich hier jemand selber mit seinen Medikamenten versorgt“, sagt der Chefarzt der Inneren Medizin, der immer wieder erlebt, dass multimorbide Patienten zu ihm kommen, die „ein bis zwei Pillen für jede ihrer Krankheiten mitbringen“.

Viel wichtiger sei es hier, den Überblick zu behalten und vor allem eine Priorisierung bei den Erkrankungen und ihrer Therapie vorzunehmen. All das leistet Dr. Kalvari mit seinem Team. Dann startet eine Behandlung, die von einer gesamtheitlichen Betrachtung des Patienten geprägt ist. „Wenn dann die Mediziner, die Pflege, die Therapeuten und weitere Berufsgruppen ein gut harmonisierendes Team bilden, kann auch dem multimorbiden Patienten sehr gut geholfen werden“, resümiert Dr. Kalvari. Dass sein Team und er sich dieser Herausforderung zukünftig immer häufiger stellen werden, steht außer Frage. „Die Zahl der über Achtzigjährigen steigt schon jetzt rasant an – da muss man kein Prophet sein, um zu erkennen, dass auch die Zahl der Menschen, die an mehreren Erkrankungen gleichzeitig leiden, schnell zunehmen wird.“ ■

Partner aller Pflegekassen und Sozialämter



M

MICHELS PFLEGE

SENIORENRESIDENZ
KASTANIENHOF

Herzlich Willkommen

- Familiäre, liebevolle Pflege im Herzen von Münster (gegenüber der Erphokirche)
- „Rund-um-die-Uhr-Pflege“ für alle Pflegestufen
- Helle freundliche Zimmer
- Vollstationäre Plätze und Kurzzeitpflege
- Gemütlichkeit und gemeinsame Aktivitäten
- Nutzung der kulturellen Angebote in Münster
- Schöne Außen- und Dachterrasse

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Oder rufen Sie uns einfach an unter Tel.
(0251) 20 86 23-0
Wir beraten Sie gern!

E-Mail info@seniorenresidenz-kastanienhof.de

www.seniorenresidenz-kastanienhof.de



FACHPERSONAL UND FAMILIÄRE ATMOSPHÄRE

Rund ein halbes Jahr nach der Eröffnung der Seniorenresidenz Kastanienhof hat Leiter Christian Bloching allen Grund zur Freude: „An der Ostmarkstraße 9 haben inzwischen 41 Bewohnerinnen und Bewohner aus dem gesamten Stadtgebiet ihr Zuhause gefunden.“ Zwei der vier Wohnbereiche seien belegt, der dritte werde in Kürze eröffnet. „Natürlich haben wir auch Glück gehabt, denn viele ehemalige Bewohner vom Michaelweg in Gievenbeck haben sich bewusst für uns entschieden.“

Zahlreiche Kooperationen zum Beispiel mit der Kindertagesstätte „Kinderwerkstatt“, deren Kinder regelmäßig zu Besuch kommen, füllen die Einrichtung mit Leben. Ein Koch, der die Essenswünsche der Bewohner erfüllt, sorgt gemeinsam mit dem qualifizierten Fachpersonal für eine familiäre Atmosphäre im Kastanienhof. Mit einem Blick in die Zukunft spricht Bloching von einer Kooperation mit dem Thalasso-Hotel auf Norderney: „Während pflegende Angehörige sich dort von ihren anstrengenden Aufgaben erholen können, wird die pflegebedürftige Person für die Dauer des Urlaubs bei uns, in der Kurzzeitpflege des Kastanienhofs, bestens versorgt.“